

bens, über Stadtvolk und städtische Gesellschaft, städtische Wirtschaft, kirchliche Institutionen und die Bildungsinstitutionen informiert, um so die noch erhaltenen wie die verschwundenen bedeutenden Bauten der Stadt im Kontext ihrer ehemaligen Lebensbezüge sichtbar zu machen. R.P.

VIII^e Symposion Byzantinon: L'Église dans le monde byzantin de la IV^e croisade (1204) à la chute de Constantinople (1453), Strasbourg 7, 8 et 9 novembre 2002. Textes réunis par Astérios ARGYRIOU, Catherine OTTEN-FROUX et Pierre RACINE avec le concours de Guillaume SAINT-GUILLAIN (Byzantinische Forschungen 29) Amsterdam 2007, Hakkert, 450 S., ISBN 90-256-1224-5, EUR 110. – Als Beiträge zum Themenbereich des DA sind anzudeuten: Jean-Claude CHEYNET, Les biens de l'église latine de Constantinople en Asie mineure (S. 155–173), zum Besitzstand der neu errichteten lateinischen Bistümer und der nunmehr latinisierten Klöster in Nordwest-Kleinasien in den beiden ersten Jahrzehnten nach der Gründung des lateinischen Kaiserreiches. – Claudine DELACROIX-BESNIER, Un historien dominicain et ses sources. Présentation du *De oboedientia Ecclesiae Romanae debita* de Philippe de Péra, O. P. (S. 175–199): Die Vf., die eine Edition der Schrift vorbereitet, untersucht ausführlich das lateinische Quellenmaterial, auf dem sie basiert. – Gilles GRIVAUD, Les Lusignan patrons d'Églises grecques (S. 257–269), zur Förderung der orthodoxen Ortskirche auf Zypern durch die lateinischen Herrscher. – Stavros LAZARIS, L'empereur Jean VIII Paléologue vu par Pisanello lors du concile de Ferrare-Florence (S. 293–324), zur bildlichen Darstellung des Kaisers durch den berühmten Maler und Medailleur. – Zamfira MIHAIL, Réception des écrits occidentaux dans les monastères orthodoxes aux XIII^e–XV^e siècles (S. 337–346). – Pierre RACINE, L'impossible union entre les églises d'orient et d'occident (S. 371–389), über die grundsätzlichen Hindernisse einer Union zwischen der orthodoxen und der römischen Kirche. – Maria Dora SPADARO, Rivendicazioni politico-religiose fra impero d'oriente e chiesa romana (S. 391–417), basiert auf einer Schrift des orthodoxen Metropolitan Konstantinos Stilbes gegen die Lateiner (verfaßt bald nach 1204).

Franz Tinnefeld

Lori FREY RANNER, Mendicant orders in the Principality of Achaia and the Latin communal identity, 1204–1453, *Byzantine and Modern Greek Studies* 31 (2007) S. 157–169. – Nach dem Vierten Kreuzzug und der Begründung lateinischer Staaten auf byzantinischem Territorium zu Anfang des 13. Jh. fanden sich auch Angehörige des Franziskaner- und des Dominikanerordens in den eroberten Gebieten ein, beauftragt, die orthodoxe Bevölkerung für die Union mit der römischen Kirche zu gewinnen. Wie die Vf. zeigt, unternahmen sie aber de facto in dieser Hinsicht wenig, sondern verharrten in Abhängigkeit von den Eroberern; sie beschränkten sich auf die Seelsorge für deren lateinische Untertanen und waren in das politische, wirtschaftliche und kulturelle Leben der neuen Staaten voll integriert. Dies gilt vor allem für den lateinischen Episkopat, der sich weitgehend aus den Bettelorden rekrutierte. Sein geringes Interesse an der griechischen Bevölkerung ist vor allem aus der verständlichen